

manchmal sogar überhaupt keine Genossen vertreten waren. Das ergibt sich erstens aus der spezialisierten Zusammensetzung der Brigaden, z. B. Nieter-, Stemmer- oder Schweißerbrigaden. Zweitens daraus, daß die Arbeitskräfte nach der jeweils anfallenden Arbeit und entsprechend dem notwendigen Arbeitsfluß eingesetzt werden müssen.

Aus diesen Gründen veranlaßte die Parteileitung vor zwei Jahren, bei der Neuwahl der Gruppenorganisatoren, eine solche Struktur im Parteaufbau einzuführen, die gewährleisten sollte, daß in jeder Schicht eine entsprechende Anzahl Genossen arbeiten. So kam es, daß sich die neuen Parteigruppen aus Genossen verschiedener Brigaden und manchmal sogar verschiedener Meisterbereiche zusammensetzten. Obwohl die Änderung im Parteaufbau nicht mehr einwandfrei dem technologischen Arbeitsprozeß entsprach, brachte sie doch einige wesentliche Vorteile.

Durch die zahlenmäßig gleichmäßige Verteilung der Genossen auf die in der jeweiligen Schicht anwesenden Kollegen wurde eine gute Agitationsarbeit in allen drei Schichten ermöglicht. In der Spät- und Nachtschicht, insbesondere während der Pause, konnten jetzt mit den Kollegen aktuelle internationale und nationale Probleme diskutiert und oft gemeinsame Stellungnahmen in Form von Resolutionen erreicht werden. Betriebliche Probleme, wie z. B. die Einführung von Neuerermethoden usw. konnten wie in der Tagesschicht* auch in der Spät- und Nachtschicht diskutiert und in Kurzversammlung^ ^läutert werden.

Nach einigen Monaten traten aber bereits eine Reihe von<Schwierigkeiten in der Produktion auf. Zulieferbetriebe überzogen die Termine, Bauteile wie Kinterkessel vom Karl-Liebknecht-Werk Magdeburg sowie Ersatzkessel kamen verspätet an. Dadurch waren auch immer personelle Umbesetzungen nötig, die dann die Schichteinteilung ständig durcheinanderbrachten. So ist der Zustand zum Teil heute noch. Mit einem gut organisierten Erfahrungsaustausch und durch gegenseitige sozialistische Hilfe zwischen dem Werk in Magdeburg und dem RAW Stendal konnten die Schwierigkeiten in der Belieferung mit Ersatzkesseln behoben werden. Bei den anderen Materialien, wie z. B. Kesselbleche, Armaturteile usw. ist es trotz allseitiger Bemühungen noch nicht gelungen, die unregelmäßige Belieferung zu beseitigen.

Ohne diese Materialschwierigkeiten wäre der Parteaufbau innerhalb eines Planjahres gewährleistet, da auch in einem Reparaturbetrieb, wie bei uns, die Zusammensetzung der Schadgruppen, d. h. der Anfall des jeweiligen Schadensumfanges bzw. Arbeitsanfalls für das laufende Planjahr bekannt ist.

Es gibt deshalb bei uns zur Zeit solche Überlegungen, die Parteigruppen auf der Meisterbereichsebene zu bilden. Dort würden wir dann auch entsprechend den Schichten eine im richtigen Verhältnis zu den parteilosen stehende Anzahl von Genossen zur Verfügung haben und könnten in jeder Schicht operative Parteiarbeit leisten. Dadurch würden z. B. die 14 Genossen meiner Parteigruppe, die sich dann aus Genossen, der Rohreinbau- und der Rauchkammertürbrigade zusammensetzen — obwohl sie alle in unterschiedlichen Brigaden, aber in einem Meisterbereich arbeiten — so auf die einzelnen Schichten verteilt, daß zumindest eine entsprechende Anzahl Genossen in der jeweiligen Schicht anwesend sind. Wir könnten also wieder eine entsprechende politische Arbeit leisten.

Durch die Schichtarbeit hatten wir früher auch in der Beitragskassierung einige Schwierigkeiten. Sie wurden dadurch überwunden, daß die Kassierung